

Alsfeld-Altenburg

Unser Dorf hat Zukunft

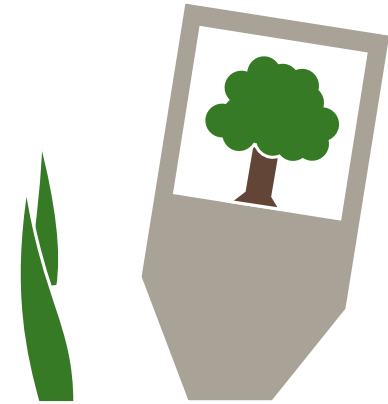
Bildband zum Bundeswettbewerb 2007
des Bundesministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

TEIL III

Bildband

Als Ergänzung zum „Zukunftskonzept Alsfeld-Altenburg“

Teil I und II Handbuch zur Beantwortung der Leitfragen



Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiative

„Die beste Art, auf die Zukunft vorbereitet zu sein,
ist die Zukunft vorzubereiten.“

Altenburg ist ein einzigartiges, von seinen Bewohnern geliebtes Kleinod. Harmonisch schmiegt sich der ursprüngliche Ortskern an den Schlossberg an. Im Tal liegt der natürlich belassene Flusslauf der Schwalm, der Altenburg sanft durchquert und mit seinem Ufergrün und den teils hohen Gehölzen zahlreichen Kleintieren und Wasserlebewesen einen geschützten Lebensraum bietet.



Verschlungene, teilweise historische Fußwege schaffen eine idyllische Infrastruktur zwischen den markantesten Plätzen, um die sich das Dorfleben rankt. Begleitet werden sie von liebevoll gepflegter Vegetation und den für Altenburg typischen Basaltsteinmauern, die erahnen lassen, auf welche lange Geschichte das Dorf zurückblicken kann.

Quellen am Schlossberg, von denen eine heute noch zur „Dorftaufe“ Verwendung findet, ermöglichten im Umfeld des Schlossareals schon frühzeitig die Anlage von Zier- und Nutzgärten, die später in einem barocken Schlosspark mit dem vermutlich ältesten Tennisplatz Deutschlands ihre Vollendung fanden.

Im Park schlummert diese Wege- und Brunnenlandschaft von der Natur zurückerobert heute fast vergessen unter undurchdringlicher Vegetation.



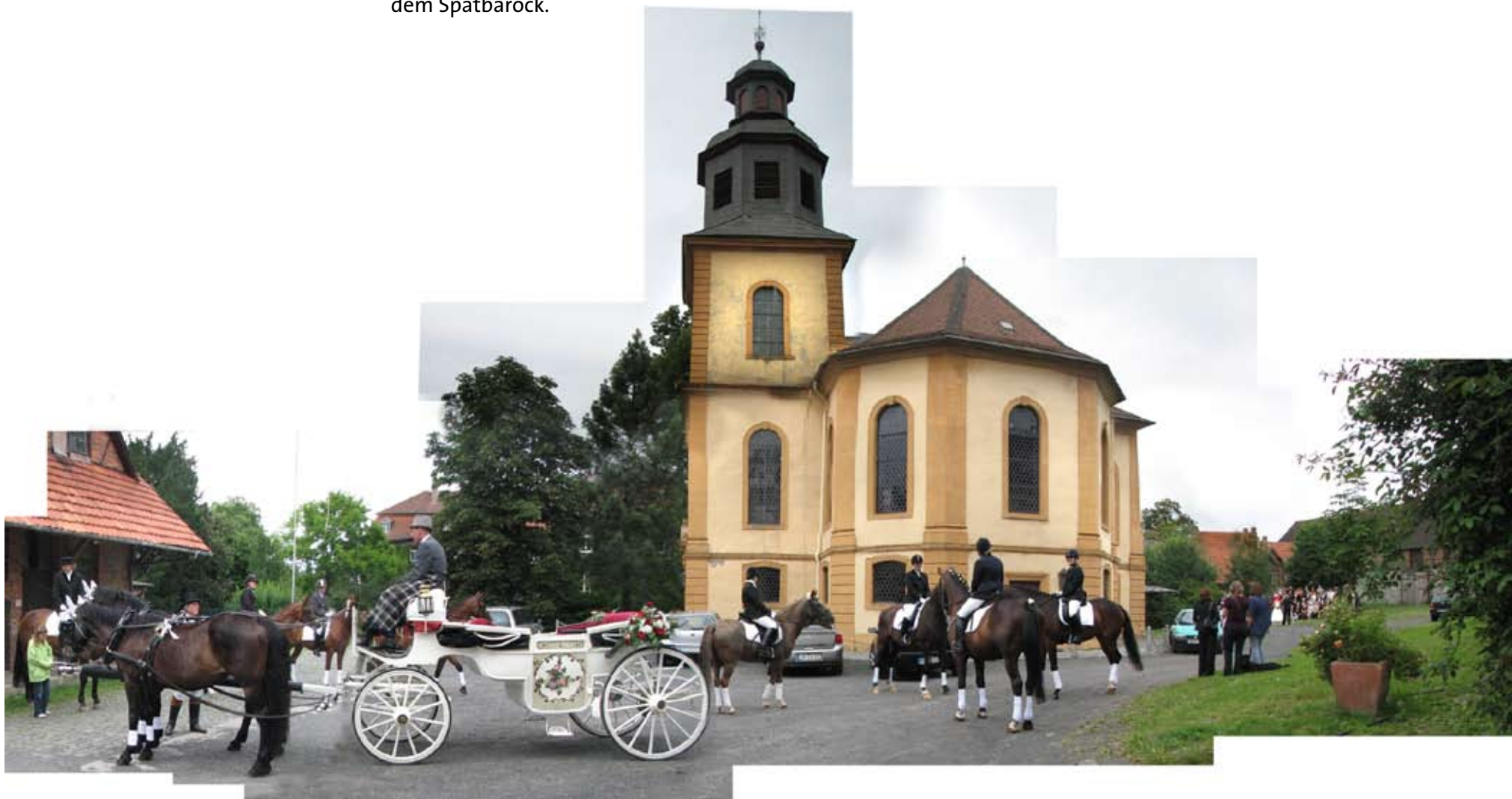


Dem Schlossberg schließt sich in südwestlicher Richtung die so genannte „Heidenkammer“ an. Der aufmerksame Besucher wird von ihren weitläufigen Waldflächen zu Exkursionen „bis in die Steinzeit“ eingeladen.

An diesem geschichtsträchtigen Ort warten Hügelgräber und „Druidensteine“ auf ihre Entdeckung und verleihen der malerischen Landschaft mit ihrer üppigen Vegetation einen märchenhaften Charme.

Auf dem Rücken des Schlossberges thront auf einer Höhe von rund 300 Metern das Schloss Altenburg. Am steilen Osthang gelegen verfügte die Burg im Mittelalter über Wehranlagen, die heute noch teilweise erhalten sind. Im Zentrum des großen Schlosshofes steht die oktagonale Schlosskirche aus dem Spätbarock.

Dieses Schmuckstück, die Schlossanlage mit Schlosskirche und der schon bald rekonstruierten Parkanlage, die archäologischen Geheimnisse der „Heidenkammer“ und die noch „unberührte“ Natur mit ihren Geo- und Biotopen bilden gemeinsam den Zukunftsschatz Altenburgs und seiner Region.



Die sanfte touristische Erschließung dieser Sehenswürdigkeiten, in Verbindung mit einem hochwertigen und vielfältigen kulturellen Angebot, wird Altenburg zu einem über die Region hinaus bekannten Ausflugs- und Kulturreiseziel machen. Die nötige Infrastruktur sowie Entwicklungspartnerschaften dorfansässiger Bürger, Firmen und Vereine zur effektiven Weiterentwicklung einer l(i)ebenswerten Zukunft Altenburgs sind größtenteils vorhanden.

Durch denkmalschutzgerechten Aus- und Umbau der ehemaligen Wirtschaftsgebäude soll die Schlossanlage zu einem Gästehaus, einem Wellnessbereich, und einem Kulturveranstaltungsort ausgebaut werden. Als Kooperationspartner sind auch die Altenburger Reiterhöfe eingebunden, um einer größeren Anzahl von Reitferien-Gästen

Übernachtungsmöglichkeiten zu bieten. Ein Seminargebäude sowie das Schlosscafé stehen bereits zur Verfügung. Das Café wird zu Familien- und Firmenfeiern vermietet, und in den Seminarräumen finden Schulungen, Tagungen und Workshops statt.

Aufbauend auf dieser Grundlage soll zukünftig eine Akademieplattform entwickelt werden, auf der neben Forschungen in Bereichen der Archäologie, Biologie und des Umweltschutzes auch Kunstworkshops und eine internationale Theater-Akademie ihren Platz finden.





Schon Heute bildet die Schlossanlage den vernetzenden Kulturstandort Altenburgs. Ganzjährig finden hier vielfältige Kulturveranstaltungen und -events statt. Im Sommer werden internationale Theater-Projekte veranstaltet, zu denen Theatergruppen beispielsweise aus Georgien und Italien anreisen und mit hiesigen Jugendlichen und Theatergruppen arbeiten.

In der kalten Jahreszeit feiern die Altenburger und viele Menschen aus der Umgebung gemeinsam die dreiwöchigen Weihnachtsveranstaltungen mit Weihnachtsmarkt und den traditionellen Weihnachtsspielen.

Die Strecken des Vogelsberger Radwegnetzes führen durch Altenburg und verbinden interessante Ausflugsziele der Region. Der Naturbereich Schwalm wird als Erlebnis- und Aufenthaltsraum noch weiter in das bestehende Wegenetz eingebunden.

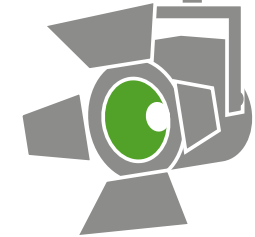
Ein Großteil der landwirtschaftlichen Nutzflächen Altenburgs wird bereits bio-

logisch bewirtschaftet. Viele Produkte wie Obst, Käse, Fisch und Fleisch werden regional vermarktet. Gesunde Lebensmittel aus intakter Natur werden ein weiteres Markenzeichen Altenburgs sein.

All das bildet die Grundlage für einen sanften, ökologisch-verträglichen Natur- und Kulturtourismus. Altenburg ist dadurch in der Lage, mit seinen eigenen Angeboten bemerkenswerte Akzente in der Region zu setzen.

Ein Zukunftstraum bleibt vorerst noch offen: die Kinder der „Sternengruppe“ der Kindertagesstätte Altenburg wünschen sich „eine echte Königin im Schloss!“.





Soziale und Kulturelle Aktivitäten

„Ich finde es sehr gut, dass so viele Menschen
hier ihre Zeit, Kraft und Ideen investieren.“

Ulrike Ocker-Martin, 49 Jahre

Soziale und kulturelle Aktivitäten gehen in Altenburg Hand in Hand. Besonders im kulturellen Bereich schließen sich Bürger und Vereine zusammen, um gemeinsam mit ihren Gästen Feste zu feiern, die große Anziehungskraft in die Region ausüben.

Bei liebevoll gestalteten Dorffesten, die auch durch Auftritte der ortsansässigen Chöre, „den Schlossbergspatzen“ oder dem Blasorchester mitgestaltet werden, kommen Dorfgemeinschaft und Gäste zusammen, um manchmal auch bis tief in die Nacht hinein gemeinsam zu tanzen und zu feiern.



Soziale Einrichtungen wie Kindergarten, Sportverein, Chöre, Behindertenwohnheim, evangelische Kirche und Lebensstudien-Gemeinschaft beteiligen sich einerseits kontinuierlich an den kulturellen Aktivitäten im Dorf und sind andererseits stetige Initiatoren und Ausrichter von Veranstaltungen.

In Kirche und Gemeindehaus finden Konzerte, Musicals, Filmvorführungen und Lesungen statt, die von allen Generationen geschätzt und besucht werden.

Gefeiert wird aber auch auf dem Festplatz und unter den alten Linden, oder einer der schönen Dreiseithöfe wird kurzerhand zu einer „kleinen Festlandschaft“ verwandelt. Auch der weit über Altenburg hinaus bekannte Fasching ist Anziehungspunkt für Jung und Alt. Gleiches gilt auch für Sommerfest oder Weihnachtsmarkt, die ebenfalls ein fester Bestandteil des Dorflebens sind.



Auch im Schlossbereich entstand im Laufe der letzten Jahre ein hochwertiges kulturelles Programm, welches sich über das gesamte Jahr erstreckt. Viele der künstlerisch anspruchsvollen Veranstaltungen sind bereits zur Tradition geworden; so kommen

beispielsweise zu den „Oberuferer Weihnachtsspielen“, welche jedes Jahr mit großem Engagement im gesamten Schlossbereich inszeniert werden, Gäste aus allen Generationen und aus dem gesamten Bundesgebiet.



Der kleine Schlosshof war schon mehrfach Veranstaltungsort für Motto-Party-Events wie „Hawaiinachten“ oder die „Studio 54 Party“, die durch aufwendig gestaltete Bühnendekorationen, Lichteffekte und Showelemente für Begeisterung vor allem bei Jugendlichen sorgten. Beispielsweise wurde

bei einer „James Bond Party“ der gesamte kleine Schlosshof zu einer gigantischen Festung verwandelt. Wahnhitzige Verfolgungsjagen und utopische Kampfszenen die inmitten des Publikums inszeniert wurden, führten zu unvergessenen Partyerlebnissen.



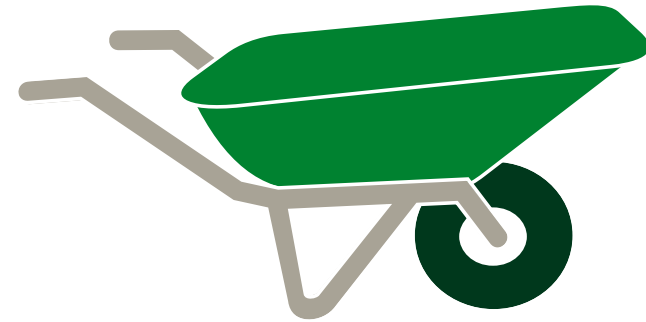
Stark in der öffentlichen Wahrnehmung steht die interkulturelle künstlerische Arbeit der Theater-Sommer-Akademie, die seit Jahren in Altenburg stattfindet. Sie erfreut sich eines starken Interesses - nicht nur bei den beteiligten Akteuren. Multilaterale Theaterprojekte mit Theatergruppen aus verschiedenen Ländern arbeiten gemeinsam an einem Theaterstück, welches dann in Altenburg zur Aufführung kommt und von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Unter anderem wird mit Künstlergruppen aus Schweden, Italien, Georgien und Burundi zusammengearbeitet. Durch diese Kooperationen entstand bereits ein Netzwerk weit über die europäischen Grenzen hinaus.

Diese wichtige internationale Arbeit führt zu einem nachhaltigen interkulturellen Verständnis und zur Friedenserziehung. Sie soll auch in Zukunft ausgebaut werden und um weitere multilaterale Begegnungsmaßnahmen auf der Grundlage künstlerischer Zusammenarbeit ergänzt werden.







Bürgerschaftliches Engagement

Als Zugezogener hat mich die Bereitschaft der „Einheimischen“
sich für das Dorf einzusetzen stark und positiv überrascht.

Daher mein Werbeslogan:

„In Altenburg ist voll was los, das Engagement ist hier echt groß!“

Jonas Sauer, 20 Jahre

Das bürgerschaftliche Engagement in Altenburg ist sehr hoch, und die vielfältigen Aktivitäten der Bürger und Vereine prägen das Dorfleben. Die Altenburger pflegen ihre Gemeinschaft, indem sie über das Jahr verteilt Veranstaltungen wie Fasching, Sommerfeste oder Weihnachtsmarkt gemeinschaftlich durchführen. Der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft wird auch durch die Aktivitäten zum Wettbewerb „Unser Dorf“ deutlich, bei dem Altenburg Regionalsieger 2005 und Landessieger 2006 wurde.

In Altenburg hat sich vor einigen Jahren der Förderverein „Dorf Altenburg e.V.“ gegründet, der sich als Dachorganisation aller Vereine versteht. Er entwickelt und betreut in gemeinsamer Abstimmung lokale Projekte und Aktionen. Das harmonische Zusammenleben und -wirken der Altenburger hat besondere Bedeutung. Dazu zählt auch die



Einbeziehung der behinderten Menschen mit Wohnheim und Werkstatt im Dorfzentrum und die Integration der Patienten der „Freien Lebensstudien-Gemeinschaft Melchiorgrund“, die aktiv am Dorfgeschehen teilnehmen und das vom Verfall bedrohte Ensemble der Schlossgebäude restaurieren und die verwilderte Parkanlage wiederherstellen.

Hand in Hand geht man die Probleme im Dorf an. Hier und dort wird schon mal Baumaterial gespendet, kostenfrei ein Bagger ausgeliehen und unendlich Arbeitskraft zur Verfügung gestellt. Viele Altenburger übernehmen auch ehrenamtliche Arbeiten, wie zum Beispiel die Pflege von öffentlichen Grünflächen samt Baumpatenschaften oder Patenschaften für neu angelegte Streuobstwiesen. Es werden Nistkästen für Vögel installiert, Sitzbänke an Spazierwegen aufgestellt





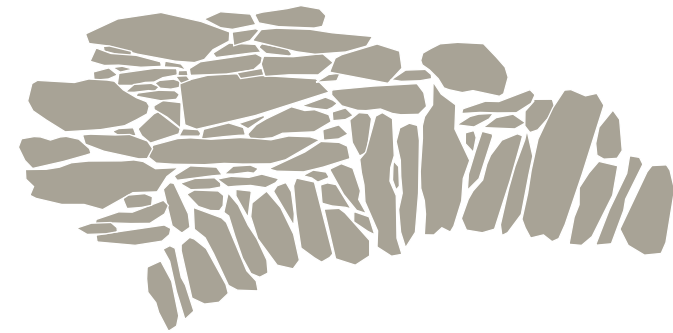
und gepflegt, Fuß- und Radwege angelegt. An der Durchführung der Aktion „Sauberhaftes Alsfeld“ nehmen Ortsbeirat, „Kirmesburschen“ und Jugendliche aus dem Dorf teil. Der DRK-Ortsverein führt zusammen mit der evangelischen Kirche einen Besuchsdienst durch, um bei Bedarf Hilfestellung zu geben und Besorgungen für bedürftige Menschen zu erledigen.

Die vor einigen Jahren neu gegründeten „Kirmesburschen“ haben sich insbesondere mit der überlieferten Dorftaufe am „Eselsborn“ befasst. Die „Kirmesburschen“, zu denen auch Mädchen gehören, sind es natürlich auch, die der Altenburger Kirmes durch ihren Einsatz in Organisation und Ausführung zu neuem Elan verholfen haben.

Bei der Planung und Errichtung der Grillhütte am Ehrenmal waren generationsübergreifend fast alle begeistert und tatkräftig beteiligt. Die in hundertprozentiger Eigenleistung fertig gestellte Grillhütte befindet

sich zwischen Festplatz und „Lindenplatz“. Sie bildet den neuen Mittelpunkt für dorferne interne Feste und dokumentiert die hervorragende Zusammenarbeit von Bürgern jeden Alters, Vereinen, Ortsvorsteher und der Stadtverwaltung.

All das bildet ein vielseitiges lebendiges Dorfleben und fördert eine zukunftsweisende Dorfentwicklung. Da die Bürger Altenburgs von vornherein in den Prozess der Dorferneuerung eingebunden sind, identifizieren sie sich mit den entwickelten Zukunftsperspektiven für Altenburg und haben großes Interesse, sich auch an der Umsetzung engagiert zu beteiligen. Niemand aus der Dorfgemeinschaft nimmt sich aus, immer wieder sind alle dabei, wenn es im Dorf etwas zu erledigen gibt. Das „Wir-Gefühl“ der Altenburger zeigt sich insbesondere bei Aktionen im Dorf, die nicht unbedingt von „oben angeordnet“, sondern aus Bedürfnissen des Dorfes selbst erwachsen sind.



Baugestaltung und -entwicklung

Was ist Ihrer Meinung nach der schönste Ort in Altenburg?

„Das Schloss und die Schwalm – einfach schön!“

Silvia Linke, 46 Jahre



Prägend für das Gesicht Altenburgs ist das über dem Dorf thronende Schloss mit der im Herzen des Schlosshofes gelegenen spätbarocken Schlosskirche. Von weither sichtbar ist es zum Wahrzeichen Altenburgs geworden. Unterhalb des Schlosses entstanden im 17. und 18. Jahrhundert einige Fachwerkhäuser. Natürlich gehören zu Altenburg seit jeher mehrere Mühlen am Flusslauf und landwirtschaftliche Gehöfte, die sich zum größten Teil im Tal angesiedelt haben. Selbst heute noch machen sich einige Landwirte die Wasserkraft der Schwalm zunutze.



Der alte Ortskern Altenburgs zeichnet sich durch seine schönen, teils beschnitzten zweigeschossigen Fachwerkhäuser aus, von denen einige auf der Wetterseite aufwändig mit Holzschindeln verkleidet sind. Typisch sind auch die Satteldächer, die mit roten Tonziegeln eingedeckt sind. Große hufeisenförmige Fachwerkbauernhöfe, die alte Kastanien oder Linden umschließen, kommen genauso im Dorfkern vor wie freistehende Häuser mit blühenden Gärten und Holzschornsteinen.

Die Häuser, Höfe und Straßen sind durch ein dichtes Fußwegenetz abseits von befahrenen Straßen und Gassen miteinander verbunden. Diese kleinen Schleichwege schaffen kürzere Verbindungen zwischen markanten Plätzen im Dorf, als dies mitunter die Straßen

tun. So kann man über ruhige, geschwungene Fußwege an Gärten und Basaltsteinmauern entlang durch ganz Altenburg auf und ab spazieren gehen.

An der Schwalm entstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine erste Fabrik, die „Fuhrsche Weberei“. Zu Beginn der 70er Jahre kam das Industriegebiet Altenburg hinzu. Die Siedlungsentwicklung erhielt in den 50er Jahren einen ersten Schub mit dem Neubaugebiet „Am Triesch“. Die größte Erweiterung Altenburgs erfolgte durch zwei weitere Neubaugebiete in den 80er und 90er Jahren. Die gelungene Mischung aus Einfamilienhäusern und Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern trägt dazu bei, dass hier auch in zwanzig Jahren noch junge Familien anzutreffen sein werden. In den neu entstandenen Ortsteilen



wurden traditionelle Gestaltungscharakteristika des alten Dorfkerns aufgegriffen und mit modernen Wohnqualitätsanforderungen verbunden. Auch hier wurden Schleichwege abseits der Straßen mit reichlich Begleitgrün quer durch das neue Wohngebiet geführt. Das Wegenetz soll weiter ausgebaut werden – selbst eine zusätzliche Fußgängerbrücke über die Schwalm ist geplant, so dass Alt- und Neudorf besser miteinander verbunden werden. Ursprünglich geplante weitere Wohnflächenausweisungen in Richtung Liederbach wurden vor einigen Jahren aufgegeben, um das dörfliche Gefüge nicht auseinander zu reißen.

Typisch für Altenburg sind die historischen Basaltsteinmauern, die überall vorzufinden sind. Sie sind im alten Ortskern teilweise mit Mörtel stabilisiert, vor allem aber im Bereich des Schlossberges als erhaltenswerte Identitätsmerkmale nach alter Tradition losgeschichtet.

Im alten Ortskern stehen einige translozierte Fachwerkhäuser in lockerer Gruppe, die die historische Dorfstruktur aufnehmen und von den Altenburgern liebevoll „Altenburger Hessenpark“ genannt werden.



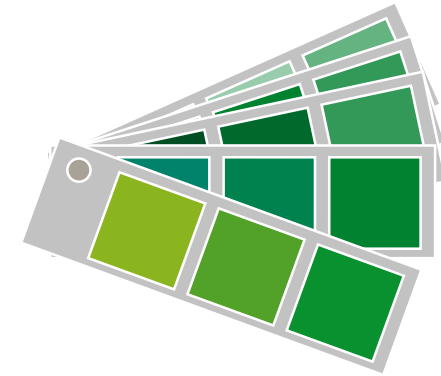
Altenburg hat eine nach Hessischem Denkmalschutz ausgewiesene, denkmalgeschützte Gesamtanlage und darüber hinaus viele unter Objektschutz stehende Einzelgebäude. Dazu gehört auch das Schloss Altenburg. Im Schlossbereich wurde eine Stallung zu einem Café umgebaut, das für private und öffentliche Veranstaltungen angemietet werden kann. Das Verwalterhaus wurde instand gesetzt und modernisiert und konnte dadurch wieder belebt werden. Im ehemaligen Pferdestall konnten Seminar- und Büroräume ausgebaut werden, die seitdem intensiv genutzt werden.

Für die übrigen, überwiegend noch brach liegenden Schlossgebäude liegen Ideen zu neuen Verwendung vor wie z.B. die Umnutzung zu einem Gästehaus, weiteren Tagungsräumen, einem Wellnessbereich und einer Akademieplattform. Diese Planungen sollen unter anderem im Rahmen der Dorferneuerung umgesetzt werden.

Der historische Schlosspark mit dem hessenweit, vermutlich sogar deutschlandweit ältesten Tennisplatz ist grundlegend erforscht worden und steht am Beginn seiner Wiederherstellung. Erste Wege wurden wieder angelegt. Landvermessungen werden in Kürze ausgeführt, um als Grundlage zur originalgetreuen Rekonstruktion der historischen Parkanlage zu dienen.







Grüngestaltung und -entwicklung

Was gefällt Euch besonders an Altenburg?

„Die große Wiese.“

Kindergartengruppe, 3–6 Jahre

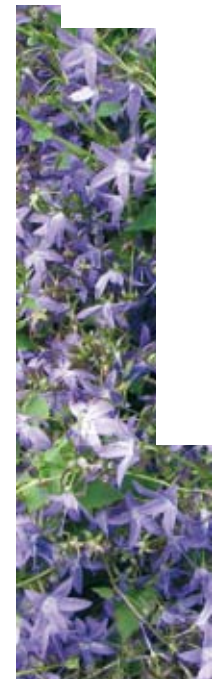


Der Ort wird durch das „Grüne Band entlang der Schwalm“ mit seiner artenreichen Vegetation entlang des Flusses geprägt, aber auch „jüngere“ öffentliche Freiflächen sind durch Bäume und Sträucher gegliedert. Die Bruchsteinmauern aus Basalt sind zusätzliche ökologische Nischen für die Pflanzen- und Tierwelt.

Besonders erwähnenswert sind die Altenburger Naturschätze: die Schwalm, der Schlosspark, die Basaltmauern und der Streuobstgürtel; ihnen widmet man sich besonders. Gleichberechtigt daneben gedeihen viele „Einzelblüten“. Die Lust am Gestalten mit Grün ist an den neu angelegten Blumenbeeten entlang der Hauptstraßen genauso zu sehen wie in den Vorgärten und Blumenkübeln. Es finden sich in Altenburg noch einige typische Bauerngärten, die in liebevoller Kleinarbeit gepflegt werden. Dort gibt es neben Gemüse und Kräutern auch heimische Blumen. In den großen Altenburger Höfen

stehen oft noch die typischen Hof-Linden, die das lebendige Herz eines Hofes bilden.

Ganz bewusst hat man im Neubaugebiet großflächige Grünzüge aus einheimischen Gehölzen zwischen die Privatgrundstücke gepflanzt. Gärten und „Naturflächen“ am Rande des Baugebietes werden damit optimal vernetzt. Auffällig ist, dass man großteils auf Einfriedigungen jeder Art verzichtet, was Kleintieren großen Aktionsraum bietet. Überall im Dorf finden sich in den Gärten hochstämmige Obstbäume.



Altenburg ist nicht nur im Ortsinneren stark durchgrünt, sondern auch von Grün umgeben. Begrünungen des Ortsrandes fanden durch die Erweiterung der Streuobstwiesen im Bereich des Schlossbergs statt. Ein Teil der alten Obstbäume ist an Baum-Paten vergeben. Eine Schautafel zeigt den Spaziergängern, welche Obstsorten hier wachsen. Die Vision ist: weitere Flächen mit weiteren Obstsorten – historischen und neuen – zu bepflanzen, um aus dem Obst in einer Dorf-Obst-Pressen z. B. Altenburger Apfelwein herstellen zu können.

Innerhalb der Ortschaft wird auf den Zierwert und die ökologische Funktion der Grüngestaltung besondere Rücksicht genommen. Am Ortsrand, an der Schwalm, auf Wiesen und Weiden wächst heimische Vegetation. Natürlich findet man auch viele dorftypische Ruderalgesellschaften mit Gänsefuß

und Brennnessel – um diese gibt es zwischen Schmetterlings- und Ordnungs-Liebe gelegentlich nachbarliche Differenzen – aber auch das gehört zur Diversität im besiedelten Bereich.

Standortgerechtigkeit und Historie spielen eine große Rolle bei der Auswahl der Pflanzenarten in Altenburg. Bei den neuangelegten Pflanzbeeten wurden neben Basaltsteinen vor allem anspruchslose Stauden wie Rosenstorchschnabel, Taglilien und Bodendecker-Rosen verwendet. Typisch sind Pflanzen, die zu den Basaltsteinmauern passen. Neben umfangreichen Brennnessel-Beständen, findet man in Altenburg viele Rankgewächse und Mauerstauden wie Zimbelkraut, Mauerpfeffer und Schöllkraut. Aber auch außerhalb der Pflanzbete und Grünanlagen bemüht sich Altenburg um die Pflege typischer Pflanzenarten, die teilweise einzigartig sind und



unter Naturschutz stehen, z.B. die Türkenbundlilie. Im Schlosspark wird zur Zeit das alte Wegesystem behutsam wieder hergestellt. Ausreichend große Ruhe- und Schutz-zonen bleiben für Lerchensporn, Buschwindröschen und Türkenbund erhalten.

Die Pflege und Neuanlage der öffentlichen Grünanlagen wurde während der letzten Jahre größtenteils in bürgerschaftlichem Engagement durchgeführt.

In und um Altenburg werden 350 ha Land in biologisch-dynamischer Anbauweise bewirtschaftet. Generell hat man sich unter Landwirten auf den Verzicht von genmanipuliertem Saatgut geeinigt.

Einige zoologische und botanische Besonderheiten sind bekannt, andere werden noch vermutet, so fangen unartige Katzen regelmäßig Langohr-Fledermäuse – noch aber

ist deren Wochenstube unbekannt. Die Altenburger Vogelwelt ist erfreulich vielfältig: vom Waldkauz im Schlosspark bis zu Nachtigall, Bluthänfling und Girlitz in den Gärten und der Wasseramsel an der Schwalm. Der naturnahe Flussbereich bietet auch dem Eisvogel und dem Kleinspecht idealen Lebensraum. Schwalben brüten an einigen Ställen, Steinmarder, Waschbär und Fuchs treiben nächtens mitten im Ort ihr (Un-)Wesen – nicht nur zur Freude der menschlichen Nachbarn und deren Haustieren.

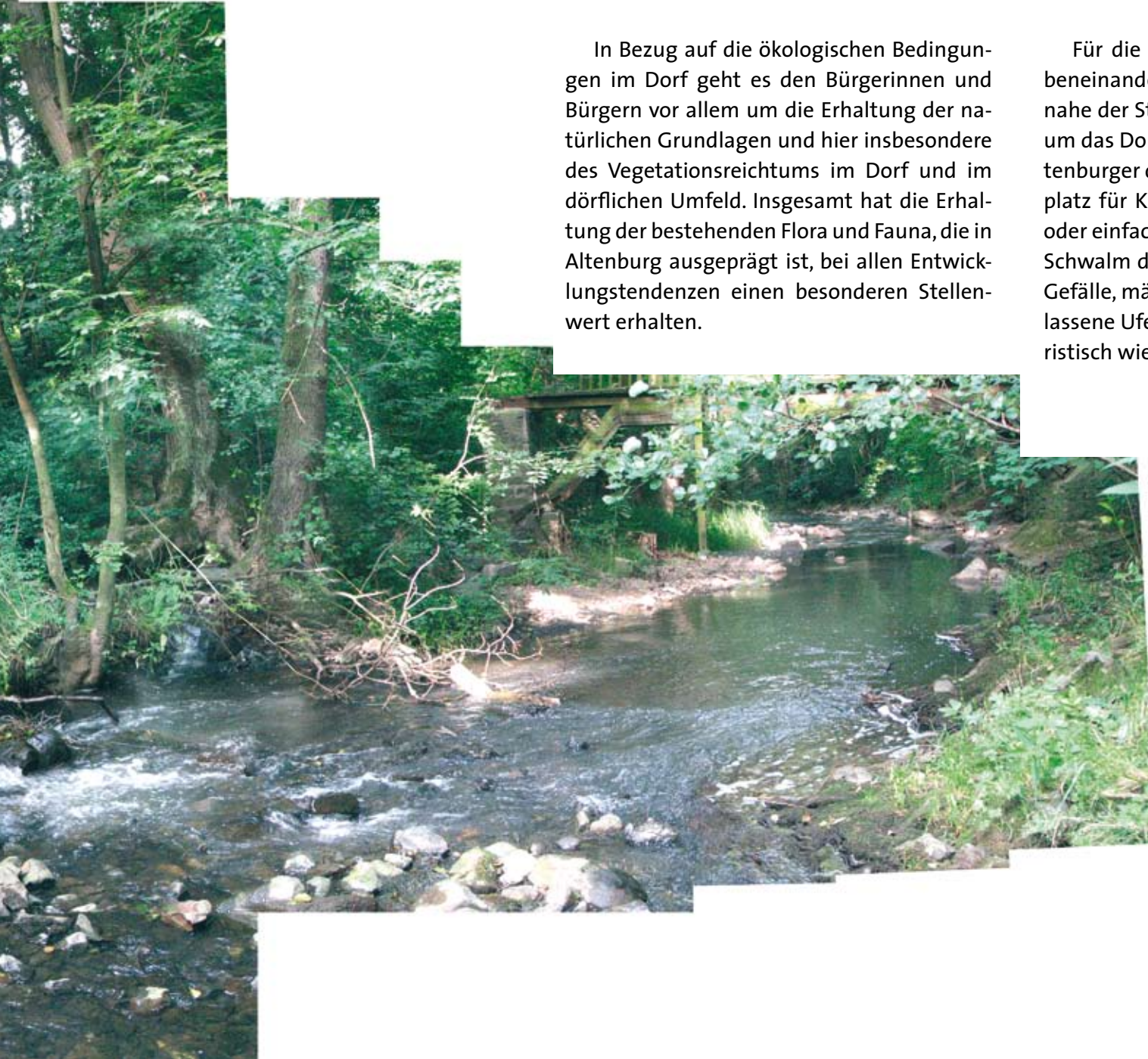
Auch stattliche Sechsheiner werden regelmäßig in Altenburg gefunden: Nashornkäfer, Totenkopfschwärmer, Moschus- und andere Bockkäfer.





In Bezug auf die ökologischen Bedingungen im Dorf geht es den Bürgerinnen und Bürgern vor allem um die Erhaltung der natürlichen Grundlagen und hier insbesondere des Vegetationsreichtums im Dorf und im dörflichen Umfeld. Insgesamt hat die Erhaltung der bestehenden Flora und Fauna, die in Altenburg ausgeprägt ist, bei allen Entwicklungstendenzen einen besonderen Stellenwert erhalten.

Für die Altenburger ist das reizvolle Nebeneinander besonders wichtig: die Lage nahe der Stadt Alsfeld und die Natur im und um das Dorf herum. Besonders lieben die Altenburger die Schwalm – als Abenteuerspielplatz für Kinder, als Ziel eines Spaziergangs oder einfach als lebendige Natur im Dorf. Die Schwalm durchquert Altenburg mit großem Gefälle, mächtige Basaltblöcke und naturbelassene Ufergehölze sind genau so charakteristisch wie historische Furten und Brücken.



Die Schwalm windet sich durch Altenburg und prägt den Ort. Die Basaltufer strotzen von üppigem Grün: Büsche, hohe Erlen, Weiden und Brennnesseln. Der natürlich belassene Fluss mit Blockfeldern und Stillwasserzonen bietet nicht nur reichlich Lebensraum für Kleintiere und wegen seiner guten Wasserqualität auch für Fische und andere Wasserlebewesen, sondern ist zugleich Naherholungs- und Erlebnisraum. Die Schwalm sorgt für eine gute Frischluftzufuhr bis in die Stadt Alsfeld hinein.

Es ist geplant, Natur- und Erlebnisbereiche an der Schwalm weiter auszubauen.



Das Dorf in der Landschaft

„Altenburg ist ein aktives Dörfchen mit viel Engagement,
in zentraler Lage und mit hohem Wohnwert.
Ich lebe gerne hier, wegen der ruhigen Lage, der Nähe zur Stadt
und zur Autobahn und weil Altenburg ein
gepflegtes Dorf mit Kulturwert und netten Menschen ist.“

Dirk Kröning, 38 Jahre

Altenburg liegt am Nordrand des Vogelsbergs.

Der Vogelsberg ist Europas größter Vulkan – ein Schildvulkan mit langsam ansteigenden Hängen, die sternförmig von ihren Quellen aus die mittelhessischen Flüsse zerteilen. Der Vogelsberg stellt das größte zusammenhängende Basaltmassiv Europas dar. In keiner Landschaft Mitteleuropas sind so gewaltige Lavamassen hoch gedrungen wie hier, eine Vielzahl von übereinander geschichteten Basaltdecken bildet den Berg.

Am Rande des auslaufenden Vogelsberges liegt der Ort Altenburg, auf einer mittleren Höhe von rd. 300 Metern. Während der Schlossberg noch zur Haupteinheit „Unterer Vogelsberg“ gehört, werden der nördliche und östliche Teil des Dorfes bereits der „Westhessischen Senke“ und hier der Teileinheit „Alsfelder Mulde“ zugeordnet.

Durch das Band der Schwalmaue ist Altenburg in die Landschaft am Nordrand des Vogelsbergs eingepasst. Typische Landschaftselemente der Umgebung wie Wiesen



und Baumreihen ragen in den Ort hinein. Die Streuobstwiesen geben dem Dorf zur offenen Feldflur hin den für Mittelhessen einst landschaftstypischen Rahmen.

Der Schlosspark ist auf dem besten Wege, so wie früher die Ortslage mit den großflächigen Buchenwäldern im Süden zu verbinden. Dem Schlossberg und seiner Parkanlage schließt sich die so genannte „Heidenkammer“ an, die dem Besucher vielfältige Exkur-

sionen ermöglicht. Auch die Gebäude passen sich in Altenburg der Landschaft an: sie entsprechen in ihrer Maßstäblichkeit, Formgebung und äußeren Gestaltung dem Dorfbild – auch in den Neubaugebieten. Durch die Vielzahl der Basaltsteinmauern und Gebäuden aus meist ortstypischen und natürlichen Materialien wie Basalt, Sandstein und Holz gehen die Bebauungen harmonisch in die Landschaft über.





Ansätze zur Biotopvernetzung werden intensiv verfolgt. Altenburg ist durch die Schwalm mit dem großen, naturnahen Alsfelder Stadtpark „Die Erlen“ und der Schwalmaue im Süden sowie im Norden mit der Schwalmaue des Oberlaufs vernetzt. Die naturnahen Lebensräume und ökologisch wertvollen Flächen am Schlossberg und entlang der Schwalm sind ganz bewusst verbunden mit den „neuen Grünflächen“ im Ort. Die zunehmende Rolle der ökologischen Landwirtschaft hat positive Auswirkungen auf den Biotopverbund in der Agrar-Landschaft. So wird die zu Beginn der 70er Jahre ausgeführte Ausräumung der Landschaft immer weiter überwunden. Sowohl in den Waldgebieten als auch an der Schwalm und im übrigen Umland finden sich Wanderwege und Lehrpfade. Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen für heimische, wildlebende Tier- und Pflanzenarten gibt es viele und immer wieder kommen Maßnahmen hinzu, so zum Beispiel der Schutz der heimischen Türkenbundlilie durch Umpflanzung in einen geschützten Bereich – zuletzt geschehen 2006/7 bei den Arbeiten im Schlosspark. Die genannten Aktivitäten werden in die wirtschaftlichen Überlegungen des Natur- und Kulturtourismus und der Regionalver-

marktung einbezogen, denn darin liegt die Zukunftsperspektive Altenburgs.

Die Schlossanlage mit ihrer schon in der Wiederherstellung befindlichen historischen Parkanlage und den archäologischen Fundstätten der Hügelgräber und historischen Steininformationen um sie herum bildet die touristische Kernattraktion Altenburgs. Verbindungen bestehen bereits zu den touristischen Verbänden Vogelsberg/Wetterau sowie zum Schwalm-Eder-Kreis.

Der Naturraum Schwalm soll als Erlebnis- und Aufenthaltsraum in Zukunft noch besser erlebbar gemacht und durch das umfassende Wander- und Radwegenetz und die Mountainbike-Marathonroute überregional angebunden werden. Auch der Reitsport soll weiter ausgebaut werden.

Zudem sollen Altenburger Produkte zunehmend regional vermarktet werden.

Daher passen die Aktivitäten der Naturpflege und des Umweltschutzes hervorragend auch in die wirtschaftlichen Planungen Altenburgs.

Das ist die Grundlage eines sanften, ökologisch verträglichen Natur-Tourismus im Sinne der Agenda-21-Kriterien, nach denen die Dorferneuerung insgesamt gestaltet wird.



EPILOG

Altenburg sieht einer l(i)ebenswerten Zukunft entgegen, denn das Dorf hat Entwicklungspotential. Die Umgebung ist vielseitig mit ihren geschichtsträchtigen Natur- und Kulturräumen wie der Schwalm, dem Schloss Altenburg mit seiner barocken Parkanlage, der „Heidenkammer“ mit ihren weitläufigen Wäldern, Hügelgräbern und „Druidensteinen“ sowie den Fachwerkhäusern und Basaltsteinmauern im Dorf. Abgerundet durch die anspruchsvolle Bildungs- und Kulturarbeit ist dies die Grundlage für die hohe Lebensqualität im Dorf und darüber hinaus für die Weiterentwicklung seines touristischen Potentials.

Altenburg hat eine Vision, die bereits auf dem Weg der Umsetzung ist. Viele Utopien, Ideen und Vorstellungen sind bewegt und konkretisiert worden und in ein realistisches, aber auch ambitioniertes Zukunftskonzept für Altenburg eingeflossen.

Das Konzept wurde gemeinsam von Bürgern, Vereinen, Institutionen und Akteuren der Region erarbeitet. Sie alle sind an der Zukunftsentwicklung des Dorfes interessiert und arbeiten tatkräftig an ihrer Gestaltung.

Durch weitere erfolgreiche Zusammenarbeit wird sich Altenburg in kurzer Zeit zu einem Kulturstandort mit überregionaler Ausstrahlung und zu einem attraktiven Reise- und Erholungsziel für ein generationsübergreifendes Publikum entwickeln.



IMPRESSUM

Text und Konzept:

Edda Gerusel, Oliver Solbach

Layout und Illustration:

Jens Oliver Robbers (www.jensrobbers.de)

Lektorat:

Ivonne Pannier

Fotos:

Oliver Solbach, Edda Gerusel, Heinz Heilbronn

Panoramafotos und Fotomontage:

Oliver Solbach

Redaktion und Kontakt:

Oliver Solbach und Edda Gerusel

Am Schlossberg 28

36304 Alsfeld-Altenburg

Tel: 06631 – 80 13 28

Mail: zukunft_altenburg@gmx.de

